

# Gemeinsam gärtnern für die Sinne

Die Stadtmission will die Rasenfläche hinter dem Van-der-Camer-Haus in eine Oase für alle Hasseer verwandeln

VON JENNIFER RUSKE

**HASSEE/VIEBURG.** Rasen betreten erwünscht! Das Team des Van-der-Camer-Hauses in der Hasseer Straße 22 lädt die Kieler nicht nur ausdrücklich zum Begehen des Grüns vor und hinter dem Haus ein, sondern auch zum aktiven Mitgestalten der Fläche. Denn aus dem großen und eher langweiligen Stück Rasen soll ein lebendiger, interaktiver „Garten für die Sinne – für alle“ werden. Bei der Umgestaltung darf jeder mitwirken.

„Die Idee, den Garten vor und hinter dem Van-der-Camer-Haus für unsere Menschen hier und für die Hasseer umzugestalten, gibt es schon lange“, erzählt Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission, Trägerin der stationären Wohneinrichtung für Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen. „Wir haben auf dem Rasen zwar viel Platz, doch genutzt wird der eher selten. Und das ist schade.“ Mit der Umgestaltung soll sich das ändern. Das Gelände zur Hasseer Straße sowie das Grundstück hinter dem Haus bieten sich perfekt an, um hier neue Angebote für die Bewohner und andere Interessierte zu schaffen und sich damit weiter dem Stadtteil und den Nachbarn zu öffnen, so Helmer. „Kurz gesagt: „Wir wollen einen Garten für alle schaffen.“

Jedoch soll den Nutzern nichts Fix und Fertiges präsentiert werden. „Wir wollen alle Nachbarn, Hasseer, Hobbygärtner, Naturfreunde und Interessierte aus ganz Kiel einladen, den Raum vor und hinter dem Haus nach eigenen Wünschen mitzugestalten, gemeinsam zu bepflanzen oder Beete anzulegen“, erklärt Fachbereichsleiterin Ina Halstenbach, die zusammen mit Karin Helmer, Christoph Denker, Ergotherapeutin Carmen Stolzenburg und anderen in der Projektgruppe Garten ein Konzept zu Papier brachte, das auch die



Geräte stehen parat, erste Pflanzen auch: Gerald Amtsberg, Christoph Denker, Ina Halstenbach und Carmen Stolzenburg (von links) aus dem Projektteam freuen sich auf den Startschuss für den Garten für alle.

FOTO: JENNIFER RUSKE

Stadt Kiel überzeugt. Diese stellt für das interaktive Projekt „Garten für die Sinne – für alle“ nicht nur den städtischen Teil des Rasengrundstücks vor der Einrichtung in der Hasseer

**„Wir haben auf dem Rasen zwar viel Platz, doch genutzt wird er eher selten. Das ist schade.“**

Karin Helmer,  
Geschäftsführerin Stadtmission

Straße 22 zur Verfügung, sondern unterstützt die Umgestaltung auch mit 15 000 Euro durch den Fonds „Kiel gemeinsam gestalten“.

Dank dieses Geldes können die Gartenfreunde jetzt durchstarten und die ersten von ganz vielen Ideen verwirklichen. Zu

denen gehört unter anderem die Anlage von Minibeeten, die von Kindergartengruppen, Schülern, den Senioren aus der benachbarten Einrichtung, Bewohnern oder anderen Menschen bepflanzt werden. Eine weitere Idee ist das Aufstellen eines „Schnullerbaums“, an dem kleine Kinder ihren – nicht mehr benötigten – Nuckel aufhängen dürfen. Mittelfristig einen Barfußpfad auf dem Gelände einzurichten, ist genauso im Gespräch wie das Aufstellen von Fahrradständern, das Anlegen von Insektenhotels, das Bauen von barrierefreien Hochbeeten und mehr.

„Wir sammeln weitere Ideen zur Umgestaltung. Jeden Tag kommen etliche neue kreative Vorschläge und Wünsche hinzu“, freut sich Halstenbach über das langfristige, lebendige Projekt, das bereits jetzt schon viele Menschen begeis-

tert. Um allen den Weg in den Garten – ganz ohne Eintrittsbarrieren – zu ermöglichen, wird als einer der ersten Schritte die Hecke zur Hasseer Straße weichen. Langfristig geplant ist zudem der Umbau der Terrasse vor dem Speisesaal. Diese soll deutlich vergrößert werden, um später allen Menschen einen Platz anzubieten. Nicht nur die Bewohner würden profitieren, die zum Beispiel mittags auch draußen in der Sonne essen könnten, sondern alle Hasseer und Kieler.

**Zum Start kommt auch der Oberbürgermeister**

„Wir könnten uns gut vorstellen, Bewohnern, Besuchern und Gästen nachmittags Kaffee und Kuchen auf der Terrasse zu servieren“, sagt Helmer. Für diesen Umbau jedoch muss das Projektteam noch einige

Spenden einwerben. „Erst einmal konzentrieren wir uns auf den Start des Gartenprojekts“, freut sich die Geschäftsführerin auf Donnerstag, 23. August. Um 14.30 Uhr wird Kiels Oberbürgermeister Ulf Kämpfer den ersten Spatenstich für die Umgestaltung tätigen. Als Ehrengäste dabei sind der ehemalige Fußballprofi Peter Kaack und seine Ehefrau Sieglinde aus Hassee, die das erste Beet bepflanzen.

➔ **Wer Interesse hat, den Garten mitzugestalten**, meldet sich telefonisch 0431/26044461 oder per E-Mail an [garten@stadtmission-mensch.de](mailto:garten@stadtmission-mensch.de) an Ina Halstenbach. Das Projektteam steht allen Mithelfern mit Strom, Wasser sowie Rat und Tat zur Seite. Wer spenden möchte, meldet sich bei Karin Helmer, Tel. 0431/26044100, E-Mail [karin.helmer@stadtmission-mensch.de](mailto:karin.helmer@stadtmission-mensch.de).

## Russee: Container haben ihren Dienst getan

**RUSSEE.** Die Lkw fuhren am frühen Morgen vor – und dann war die Containerzeit auf dem Gelände der Russeer Grundschule vorbei. Drei Container mit Sanitär- und Kücheneinrichtung haben ihren Dienst getan. Zwei Jahre standen sie 66 Kindern und den Betreuern der städtischen Kita Mettenhof zur Verfügung, die in dieser Zeit den Platz im benachbarten Stadtteil benötigten. Die Kindertagesstätte am Osrling



Ende einer Containerlösung: Die Extra-Toiletten werden nicht mehr benötigt. FOTO: BEHLING

war vor zwei Jahren vollkommen überlaufen. Daher improvisiert die Stadt in einem Nebengebäude der Grundschule Russee, in dem bereits eine Kita war. Nur die Sanitäranlagen reichten für die zusätzlichen Kinder nicht aus, weshalb die Stadt auf die Container zurückgriff. Inzwischen hat sich die Situation in Mettenhof entspannt. Wie berichtet wurde im vergangenen August eine ASB-Kindertagesstätte im Domänental eröffnet. Sie entlastet durch 100 neue Kita-Plätze für Kinder von null bis sechs Jahren besonders mit zusätzlichem Krippenangebot – auf einer Gebäudefläche von 1000 Quadratmetern. Das zweijährige Provisorium ist nun beendet. Die Grundschule Russee benötigt die zusätzlichen Sanitäranlagen nicht länger, und die Container wurden durch das Amt für Immobilienwirtschaft abtransportiert. jore